

Das Ding im Ohr

Autor(en): **Spindler, Charlotte**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Visit : Magazin der Pro Senectute Kanton Zürich**

Band (Jahr): - **(2010)**

Heft 1

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-818697>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

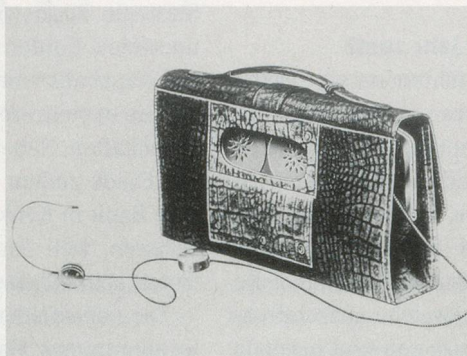
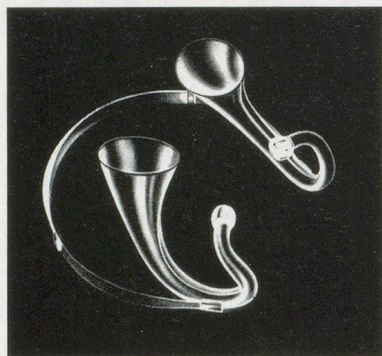
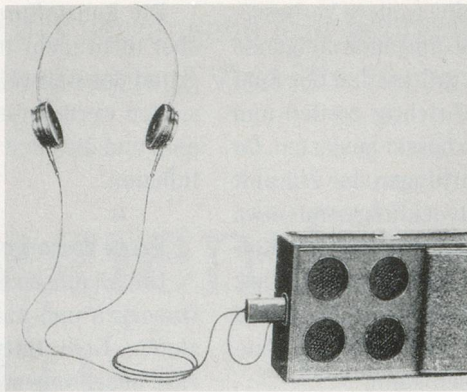
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das waren noch Zeiten, als man sich mit trichterförmigen Utensilien behelfen musste. Heute sind Hörgeräte schmuck und klein.



BESSER HÖREN Oftmals verschlechtert sich das Hörvermögen schleichend, ohne dass man es richtig merkt. Ein (kostenloser) Hörtest kann Klarheit verschaffen – und eine Hörberatung die Scheu vor dem Hörgerät nehmen. Wenn dieser Schritt rechtzeitig erfolgt, erleichtert das die Anpassung an ein Hörgerät und kann auch Kosten sparen.

DAS DING IM OHR

Text//CHARLOTTE SPINDLER

Mittagspause am Zürcher Stauffacher. Das pralle Leben. Leute am Handy, Gesprächsfetzen vorübereilender Passanten, ein Velofahrer, der noch rasch vor der anfahrenden Strassenbahn abbiegen möchte, der Tramführer quittierts mit schrillum Klingeln. Ziemlich energisch verlangt ein junger Mann «Münz» von den Passanten, und die Verkäuferin eines Strassenmagazins, in eine windgeschützte Ecke gedrückt, ruft ihr Produkt aus. So ist das, wenn das Hören (noch) eine Selbstverständlichkeit ist. Und was, wenn das herannahende Tram und die Fahrradglocke des eiligen Velofahrers kaum mehr wahrgenommen werden? Wäre dann die Zeit reif, sich ein Apparatlein hinters Ohr zu schieben? Und was würde das heissen?

Gleich an der Ecke ist eine Filiale eines Hörcenters eingemietet. Vielleicht ein guter Ort, solche Fragen zu deponieren!?

Ein junger Hörgeräteakustiker nimmt sich Zeit für das Anliegen der Besucherin. Vom Regal holt er verschiedene gängige Modelle, erklärt die wichtigsten Unterschiede zwischen den verschiedenen Typen von Hörsystemen und zeigt, was die Benutzerinnen und Benutzer davon erwarten können.

Klein, fein und digital

Hörgeräte sind heute nicht mehr jene massiven Apparate, wie sie noch vor einer Generation gang und gäbe waren; sie haben kleinen, oft nur noch knopfgrossen Geräten Platz gemacht. Grob unterschieden werden Geräte, die hinter dem Ohr befestigt werden, und solche, die man im Ohr trägt. Erstere – so erklärt der Hörgeräteakustiker – sind einfacher in der Handhabung und empfehlen sich bei stärkerem Hörverlust. Im Ohr ge-



tragene Geräte zeichnen sich dadurch aus, dass die Schallaufnahme dort stattfindet, wo auch das natürliche Ohr hört, was zum Beispiel das Telefonieren erleichtert. Die neuesten Hinterdem-Ohr-Geräte mit ausgelagertem Lautsprecher sehen fast aus wie modische Accessoires, sind klein, farbig oder silber-métallisé. Grosse Herstellerfirmen – deutsche, dänische und Schweizer Hersteller teilen sich den Markt – bieten eine ganze Bandbreite von Hörgeräten an; rund tausend verschiedene Geräte sind auf dem Markt. Die Branche boomt, fast wie bei der Mobiltelefonie. Die digitale Entwicklung – die ersten digitalen Hörgeräte kamen ab 1996 auf den Markt – hat auch das Ding im Ohr mitgenommen.

Hörprobleme zeigen sich immer öfter auch bei jüngeren Personen: Ohren müssen heute viel aushalten und nehmen entsprechend Schaden. Allerdings sind die jungen Kunden – so weiss der Hörgeräteakustiker – im Umgang mit Hörgeräten recht entspannt: «Sie sind sich vom MP3-Player her gewöhnt, einen Kopfhörer im Ohr zu haben. Am wenigsten Umstellungsprobleme haben Kinder, die haben sich nach zwei Tagen schon an das Hörgerät gewöhnt.»

Ältere Menschen tun sich da schon schwerer. Aber in jedem Fall brauche es Zeit, bis sich das Gehirn an die neue Wahrnehmung gewöhnt habe, erklärt der Fachmann. Hörcenter bieten ihren Kunden an, Geräte unverbindlich zu testen. «Die Kunden sind anspruchsvoller geworden; sie wollen nicht bloss hören, sondern sie wollen verstehen.» Gemäss einer 2009 veröffentlichten Untersuchung der deutschen Organisation Hear-it erklärten 88 Prozent der 500 Befragten, das Hörgerät habe ihr Leben positiv beeinflusst, unabhängig davon, ob die Befragten unter einer schweren oder einer leichten Schwerhörigkeit litten (www.german.hear-it.org). Besser hören schafft zudem Sicherheit und soziale Teilhabe. >>

//WICHTIGES ZUM THEMA HÖRGERÄTE

Das individuell passende Hörgerät zu finden, braucht Zeit. Sinnvoll kann es sein, bei verschiedenen Akustikern Offerten einzuholen. Fachleute raten, verschiedene Geräte jeweils ein paar Tage lang auszuprobieren. Eine vollständige Anpassung an ein Gerät kann zwei bis sechs Monate dauern. Empfohlen werden heute vielfach Geräte für beide Ohren; sie erleichtern die räumliche Orientierung und erhöhen damit die Sicherheit. Hörgeräte müssen regelmässig professionell eingestellt werden. Und sie brauchen Wartung. Im-Ohr-Geräte sind anfällig auf Verstopfung durch Ohrenschmalz und müssen entsprechend gepflegt werden. Wenn das Fingerspitzengefühl für die feinen Dinger fehlt, geht man lieber ins Fachgeschäft (unter www.akustika.ch ist eine Liste der Fachgeschäfte zu finden).

Es braucht zwar Zeit, bis sich das Gehirn an die neue Wahrnehmung gewöhnt hat. Doch ein Hörgerät beeinflusst das Leben positiv, darin sind sich die meisten einig.

>>

Sich nicht vom geselligen Leben zurückziehen...

Sozialarbeiterin Antonia Onamade, Beraterin beim Sozialdienst von Pro Audito Zürich, rät, bei Hör- und Verständigungsproblemen nicht lange zu warten, bevor man eine Ohrenärztin oder einen Ohrenarzt aufsucht. Die Verschlechterung schreite häufig fast unbemerkt voran und werde manchmal von der Umgebung rascher wahrgenommen als von den Betroffenen selber. Wer sich mit einer immer schwieriger werdenden zwischenmenschlichen Kommunikation arrangiert, läuft Gefahr, sich zu isolieren, den Kontakt zu anderen Leuten zu reduzieren und gesellige und kulturelle Anlässe zu meiden. Auf diese Weise können psychosoziale Schwierigkeiten auftreten, die sich gerade im Alter zu verfestigen drohen. Präventiv können Menschen mit Hörproblemen Kurse besuchen, bevor sie das Gehör ganz verlieren. In Ablesekursen beispielsweise erwerben sich Betroffene Strategien für den Umgang mit der Hörbehinderung und können sich aktiv für eine bessere Verständigung einsetzen.

Wenn eine Hörbehinderung noch nicht so fortgeschritten ist, genügt als Einstieg oft ein kleineres und einfacheres Gerät. «Wer ein Hörgerät braucht, sollte vor dem Eintritt ins Pensionierungsalter ein solches beantragen», sagt Antonia Onamade. «Wenn jemand vor der Pensionierung IV-anspruchsberechtigt ist, wird die IV auch nach der Pensionierung die Kosten übernehmen, das heisst, eine spätere Anpassung ist dadurch finanziell getragen.» Für ältere Personen ist die AHV zuständig, diese übernimmt maximal 75 Prozent der Kosten und nur für ein Ohr. Und auch wenn das Gerät selber von der Sozialversicherung finanziert ist, fallen Kosten für Zubehör wie Fernbedienung, Reparaturen, Batterien und anderes an.

Wer sich mit einer immer schwieriger werdenden zwischenmenschlichen Kommunikation arrangiert, läuft Gefahr, sich zu isolieren.

Für Preistransparenz und Wettbewerb

Auf Anfang Januar 2010 ist der neue Tarifvertrag für die Hörgeräteversorgung in Kraft getreten; die IV wird künftig 40 Prozent weniger für die Hörgeräte bezahlen. Und die Preislisten der Hörgeräte werden durch Preisempfehlungen ersetzt, die jeder Händler für sich auslegen kann. «Es gibt keinen wirklichen Wettbewerb und keine Preistransparenz», stellt Christine Friberg, Vorstandsmitglied von Pro Audito Schweiz, fest. «In der Schweiz sind die Geräte wesentlich teurer als in den Nachbarländern. Wir möchten Aufschluss darüber, wie viel die Geräte und wie viel die Dienstleistungen effektiv kosten.» Die Organisationen, welche die Interessen von Menschen mit Hörproblemen wahrnehmen, möchten unbedingt erreichen, dass mit der 6. IV-Revision die Grundlagen für eine weiterhin gute Versorgung mit Hilfsgeräten geschaffen werden.

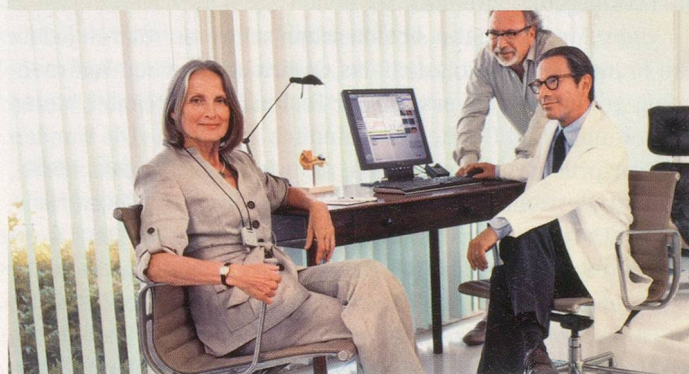
//WO UND WIE KANN MAN DAS GEHÖR TESTEN?

Öfter als früher haben die Menschen schon in jüngeren Jahren Schwierigkeiten mit dem Gehör. Wer nicht direkt die Ärztin oder den Arzt konsultieren möchte, kann mittels eines Hörtests den Grad des Hörverlusts feststellen. Dazu gibt es verschiedene Möglichkeiten:

- > Die Organisation Pro Audito Schweiz macht auf den Telefon-Hörcheck unter 0900 400 555 aufmerksam.
- > Auch im Fachgeschäft oder im Hörcenter kann man sein Gehör testen lassen. Das Ergebnis des Hörtests wird in der Hörkurve festgehalten. Die Hörkurve, auch Audiogramm genannt, beschreibt das subjektive Hörvermögen in verschiedenen Frequenzen. Sie gibt Aufschluss über Symptome und manchmal auch über Ursachen für Störungen des Hörvermögens.
- > Im Internet bieten verschiedene Hörgeräte-Hersteller Checks an, unter anderen www.amplifon.ch/wps/wcm/connect/sitecompanych/SiteCompanyCh/ge.

//ALLGEMEINE HÖRBERATUNG UND KURSE

- > Pro Audito Schweiz, die Organisation für Menschen mit Hörproblemen, bietet in verschiedenen Regionen der Deutschschweiz und im Tessin unabhängige und kostenlose Beratung an. Sie tritt als Interessenvertreterin und politische Lobby auf, organisiert Semester-, Ferien- und Intensivkurse für Hörbehinderte wie auch Lehrgänge für Fachpersonen. Das Kursangebot umfasst Verständigungstraining, Kommunikationskurse usw. Regionale Kurse unter www.pro-audito.ch. Für den Kanton Zürich: www.proaudito-zuerich.ch.
- > Telefonische Beratung für die ganze Schweiz: Pro Audito Schweiz, Feldeggstrasse 69, Postfach 1332, 8032 Zürich, Tel. 044 363 12 00.
- > Beratungsstelle Pro Audito Zürich, Seestrasse 45, 8027 Zürich, Tel. 044 202 08 26, pro_audito@svz.ch, Beratungen Di bis Fr 9 bis 12 und 14 bis 16 Uhr.
- > Sonos, Schweizerischer Verband für Gehörlosen- und Hörgeschädigten-Organisationen, ist der Dachverband, Feldeggstrasse 69, Postfach 1332, 8032 Zürich, Tel. 044 421 40 10, www.sonos-info.ch.



Sich von einem Hörgeräteakustiker beraten zu lassen, bringt Vorteile.

Foto: Phomak